

# Zeichen des Friedens und der Versöhnung

Gütersloh/Posznan (gl). „In Polen, im Jahr Neununddreißig“: So beginnt die 1941 veröffentlichte Ballade „Kinderkreuzzug“ von Bert Brecht, in der er die Schrecken des Zweiten Weltkriegs verarbeitet. In einem beeindruckenden Konzert hat der Knabenchor Gütersloh dieses Werk am vergangenen Sonntag im polnischen Poznan aufgeführt.

Es war ein beeindruckendes Konzert, fand es doch am Vorabend zum 75. Jahrestag des Weltkriegs-Ausbruchs statt, der mit dem Überfall der deutschen Wehrmacht auf Polen begann. Das Werk bildete den krönenden Programmpunkt beim 11. Internationalen Knabenchor-Festival. Brecht erzählt in 35 Strophen

von einem Zug hilfloser Kinder, die der Krieg zu Waisen gemacht hat. Sie tun sich zusammen, um in ein Land zu fliehen, in dem Frieden herrscht. Doch sie scheitern. Die Kinder sterben.

2004 vertonte der deutsch-amerikanische Komponist Ralf Yusuf Gawlick (Boston) den Brecht-Text als dramatische Kantate für Kinderstimmen, Orgel und kleines Kammerorchester mit Klarinette, Streichtrio und Altarglocken.

Dass es ausgerechnet Kinderstimmen aus Deutschland waren, die diesen Kreuzzug nun in Polen zu Gehör brachten, machte das Konzert zu einem bewegenden Ereignis und zu einem der Festival-Höhepunkte. Den jungen Sängern gelang es, ein Stück

schuldbehaftete deutsche Geschichte in Erinnerung zu rufen und ihm ein Zeichen des Friedens sowie der Versöhnung entgegenzusetzen. Mit Blick auf die Konflikte in Syrien, in der Ukraine oder im Irak, unter denen vor allem die Kinder leiden, wurde dem Publikum zudem die Zeitlosigkeit des Themas bewusst. Außer dem Knabenchor Gütersloh wirkten der Knabenchor der Chorkademie Dortmund, der Posener Knabenchor und das Orchester Sinfonietta Polonia unter der Leitung von Jacek Sykulski mit.

Die Gütersloher waren fünf Tage in Polen. Sie beteiligten sich mit drei Konzerten am Festival und führten Werke von Bach, Britten und Mendelssohn-Bartholdy auf. Für die Messe von

Britten gab es ein dickes Lob vom Dirigenten des Posener Knabenchores. Am Samstag wurden die Gütersloher gar mit stehenden Ovationen belohnt.

„Solch eine Konzertreise ist so spannend wie anstrengend“, sagte Chorleiter Sigmund Bothmann. Durch die späten Aufführungen bekämen die Jungen wenig Schlaf, müssten aber dennoch intensiv proben. Und das unter Bedingungen, die laut Bothmann nicht immer einfach seien.

Doch alle Anstrengungen des Knabenchores haben sich gelohnt. Dr. Hans-Werner Addicks, der als Vorsitzender des Fördervereins den Chor begleitete, zeigte sich jedenfalls begeistert: „Nicht nur das Ave Maria war fantastisch“, schwärmte er.



**Exzellenter Auftritt:** Der Knabenchor Gütersloh sang beim Chorfestival in Polen Brechts „Kinderkreuzzug“.